

VdÜ – Wir übersetzen Literatur – Pressemitteilung 04.09.2024

---

### **Protestaktion bei Aktionärsversammlung von Bastei Lübbe**

am 11. September beginnt um 10 Uhr im MediaPark 7 in 50670 Köln die Hauptversammlung der Bastei Lübbe AG.

Bastei Lübbe ist ein Verlagskonzern, der in jüngster Zeit Schlagzeilen macht: Der **Gewinn** im Geschäftsjahr 2023/24 hat sich **fast verdoppelt**. Zugleich fällt Bastei Lübbe in Literaturübersetzer-innenkreisen schon seit Jahren sehr negativ mit den **womöglich schlechtesten Vertragsbedingungen branchenweit** auf.

Die Seitenhonorare liegen teils weit unter denen anderer Publikumsverlage, die auch schon kaum ein nachhaltiges Wirtschaften ermöglichen. Und selbst die **höchstrichterlich festgestellten Mindestbeteiligungen** am Umsatz und an den Lizenzerlösen werden in den Übersetzungsverträgen **systematisch unterlaufen**. In den allermeisten Fällen werden sie schlicht ausgehebelt: Statt ab 5.000 verkauften Exemplaren zusätzlich zum Seitenhonorar eine Absatzbeteiligung zu zahlen, beteiligt Bastei Lübbe die Übersetzer-innen erst nach der Verrechnung des bereits gezahlten Seitenhonorars. Damit Übersetzer-innen überhaupt in den Genuss einer Absatzbeteiligung kommen, muss sich ein Titel knapp 100.000mal verkaufen – und um als Erfolgsbeteiligung spürbar zu werden, deutlich häufiger. Da diese Verkaufszahlen von immer weniger Titeln erreicht werden, gehen die meisten Kolleg-innen leer aus.

Derweil erhielt allein der Vorstandsvorsitzende der Bastei Lübbe AG im Geschäftsjahr 2023/24 satte 502.000 € – und damit 34,3% mehr als im Vorjahr. (Quelle: [Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023/24](#)) Die durchschnittliche Mitarbeitervergütung stieg im selben Zeitraum um 1,9%.

Der VdÜ in ver.di ruft darum für den **11. September von 9 bis 10 Uhr** zu einer **Protestaktion vor dem Gebäude am MediaPark 7, 50670 Köln** auf, bei der die Aktionär-innen über Missstände bei der Honorierung der Übersetzer-innen informiert werden sollen.

Übersetzer-innen sind Urheber-innen und bilden als solche die Grundlage für das Geschäftsmodell des Konzerns. Darum müssen sie besser honoriert werden!

Der Berufsverband der deutschsprachigen Literaturübersetzer-innen, **VdÜ in ver.di, fordert von der Bastei Lübbe AG:**

- eine Umsatzbeteiligung der Übersetzer-innen ab dem ersten verkauften Exemplar, die nicht auf das Grundhonorar angerechnet wird!
- die Anwendung des zwischen VdÜ und dem Börsenverein des deutschen Buchhandels geschlossenen Normvertrags für den Abschluss von Übersetzungsverträgen!
- Seitenhonorare von mindestens 25 Euro, um die Inflation auszugleichen!

**Von der Politik fordert der VdÜ:**

- eine gesetzliche Festschreibung von Mindesthonoraren für Übersetzungen außerhalb des juristischen Bereichs analog zum JVEG!
- eine Verlagsförderung für Kleinverlage, damit die Vielfalt der literarischen Landschaft erhalten bleibt, die nicht nur für Übersetzer-innen wichtig ist!
- ein Verbandsklagerecht, damit Übersetzer-innen gegen Verstöße gegen das Urhebervertragsrecht vorgehen können, ohne fürchten zu müssen, dass sie auf einer Blacklist landen und ihren Lebensunterhalt verlieren!

----

Am 11. September soll die Hauptversammlung von Bastei Lübbe für den Vorstandsvorsitzenden eine Maximalvergütung von 1.650.000 € sowie eine Erhöhung der Dividende auf 30 Cent pro Aktie beschließen. Damit bekommen **Aktionär-innen eine höhere Ausschüttung als diejenigen, die die wirtschaftlichen Grundlagen für den Verlagsbetrieb bereitstellen. Das darf nicht sein!**

---

VdÜ Pressestelle  
c/o Christel Kröning  
Hüttenstraße 84  
40215 Düsseldorf  
0176 - 63 1414 69

[presse@literaturuebersetzer.de](mailto:presse@literaturuebersetzer.de) - <http://www.literaturuebersetzer.de>